

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **15 (1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den angeschlossenen Mitgliedern waren 550,831 Männer und 94,770 Frauen; auffallend ist der starke Rückgang der weiblichen Mitglieder, deren im Jahre 1920 noch 183,151 waren.

Der stärkste Verband ist der Metallarbeiterverband mit 123,970 Mitgliedern; es folgen die Grubenarbeiter mit 90,982, die Textilarbeiter mit 80,600, die chemischen Arbeiter mit 75,987 und die Eisenbahner mit 55,800 Mitgliedern. Die grössten Verluste weisen diejenigen Verbände auf, die der kommunistischen Zersetzung stark ausgesetzt waren.

Die Gesamteinnahmen beliefen sich im Jahre 1921 auf 67,217,713 K. (1920: 51,690,338 K.). Die Ausgaben betragen 1921 total 48,107,774 K. (1920: 35,745,128 K.). Das Gesamtvermögen belief sich Ende 1921 auf 47,031,494 Kronen.

Für Arbeitslosenunterstützungen wurden 6,094,861 K., für Kranken- und Invalidenunterstützungen 2,137,392 K., für Notunterstützung 1,886,301 K. und für Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen 7,964,120 K. ausgegeben. Die Ausgaben für Verwaltung sind im Berichtsjahre von 32,090,908 K. auf 29,254,685 K. zurückgegangen.

Für Fortbildungszwecke wurden insgesamt K. 7,974,048 aufgewendet. Die in der Gewerkschaftszentrale vertretenen Verbände gaben im Jahre 1921 58 Organe heraus; davon erschienen 8 wöchentlich, 17 vierzehntäglich, 5 dreimal und 11 zweimal monatlich und 17 monatlich. 43 Zeitungen erscheinen in tschechoslowakischer Sprache, 10 in deutscher, 3 in ungarischer und 2 in polnischer Sprache. Ihre Gesamtauflage beträgt 675,500 Stück. Die 37 Gewerkschaftsverbände beschäftigen 353 Angestellte, davon 80 Frauen.

Ungarn. Vom 25. bis 27. März tagte in Budapest der VII. ordentliche Landeskongress des Ungarischen Gewerkschaftsbundes, auf dem das 25jährige Bestehen des ungarischen Gewerkschaftsrats gefeiert wurde. 217 Delegierte, die 220,000 organisierte Arbeiter vertraten, nahmen an den Verhandlungen teil. Ausserdem hatte der Internationale Gewerkschaftsbund und die Landeszentralen von Frankreich, Belgien, der Schweiz, der Tschechoslowakei, von Holland und Jugoslawien ihre Vertreter entsandt.

S. Jaszai, seit zwanzig Jahren erster Sekretär des ungarischen Gewerkschaftsrats, erstattete Bericht über die ungarische Gewerkschaftsbewegung in den verflossenen 25 Jahren. Trotz aller Schwierigkeiten von seiten der gegenrevolutionären Regierungen war es möglich, durch anhaltende Agitation die zusammengeschmolzenen Gewerkschaften wieder zu festigen und die Mitgliederzahl bis Ende 1922 auf über 200,000 zu erhöhen. Ein äusserst schwieriges Problem erwuchs den Gewerkschaften in der Arbeitslosenfrage. Mit dem Sieg der Gegenrevolution wurde jede staatliche Unterstützung eingestellt. Die Zahl der organisierten Arbeitslosen belief sich dabei im Februar 1923 auf 37,457.

Der Kongress nahm Berichte über die Wirtschaftslage, die Lohnverhältnisse, über Arbeiterschutz, Jugendschutz und Arbeitszeit, über Sozialversicherung, über Vereins- und Versammlungsfreiheit und über Organisationsformen entgegen. Zum Arbeiterschutz wurden die folgenden Forderungen erhoben:

Gesetzliche Einführung der 48stundenwoche für die Arbeiter in Industrie, Handel und Verkehr; Durchführung der Beschlüsse der III. internationalen Arbeitskonferenz in Genf betr. die Arbeitszeit der Landarbeiter und die Regelung der Landarbeit, Verbot der Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren in allen Berufen; Mutterschaftsschutz, Verbot der Nacharbeit, eine ununterbrochene Arbeitsruhe von 36 Stunden am Wochenende, Bau von Arbeiterwohnungen und Verbilligung der Mieten für Kleinwohnungen, Errichtung

von Arbeiter- und Angestelltenkammern und Ausbau der Gewerbeinspektion. Ferner wird die gesetzliche Sicherung des Vereins- und Versammlungsrechtes gefordert. Der Kongress versichert den deutschen Ruhrarbeitern seine Solidarität in ihrem Kampfe gegen den französischen Militarismus und Imperialismus.



Literatur.

Pawlowski E. Deutschland eine Kolonie? Vereinigung internationaler Verlagsanstalten G. m. b. H., Berlin SW 61

Th. Dan. Der Arbeiter in Sowietrussland. Die Bilanz der kommunistischen Wirtschaftspolitik. Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger, G. m. b. H., Berlin-Stuttgart.

Paul Hertz und Richard Seidel: Arbeitszeit, Arbeitslohn und Arbeitsleistung. Verlagsgesellschaft des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die 168 Seiten umfassende Broschüre gibt eine Darstellung des Kampfes um den Achtstundentag in Deutschland und den übrigen Staaten und orientiert eingehend über Tarifverträge und Arbeitszeit in Deutschland. Ein weiterer Abschnitt ist den Erfahrungen mit der Verkürzung der Arbeitszeit gewidmet. Ferner wird eine Uebersicht über die Arbeitszeitgesetzgebung in Deutschland gegeben. Abschnitt V behandelt den Einfluss der sozialen und politischen Verhältnisse auf die Arbeitsleistung, und der Schlussabschnitt hat das Problem «Achtstundentag und Produktionsförderung» zum Gegenstand. Die inhaltsreiche Arbeit sei jedermann zum Studium bestens empfohlen.

Stand der Arbeitslosigkeit Ende März 1923.

Industrien	Arbeitslose		Unterstützte
	gänzlich	teilweise	
Lebens- und Genussmittel	1,444	2,102	484
Bekleidung, Lederindustrie	659	104	254
Baugewerbe, Malerei	7,274	276	1,291
Holz- und Glasbearbeitung	900	21	389
Textilindustrie	4,146	9,723	2,277
Graph. Gewerbe, Papierind.	588	333	193
Metall, Maschinen, Elektro	5,390	3,749	2,331
Uhrenindustrie, Bijouterie	5,320	1,857	3,546
Handel	2,760	20	1,292
Hotel- und Wirtschaftswesen	743	—	103
Sonstige Berufe	3,414	1,130	668
Ungelerntes Personal	12,271	464	4,182
Insgesamt Schweiz	44,909	19,779	17,010
Insgesamt Februar 1923	52,734	21,791	21,856
» Dezember 1922	53,463	20,429	21,420
» Oktober 1922	48,218	21,585	16,581
» August 1922	51,789	25,538	16,467
» Juni 1922	59,456	30,629	23,242
» April 1922	81,868	39,249	41,013
» Februar 1922	99,541	46,701	56,057
» Dezember 1921	88,967	53,970	47,367
» Oktober 1921	74,238	59,835	39,072
» August 1921	63,182	74,309	33,782
» Juni 1921	54,650	80,037	31,276
» April 1921	47,949	95,374	27,280
» Februar 1921	41,549	84,633	20,098
» Dezember 1920	17,623	47,636	6,045